



SPECIAL OLYMPICS WORLD GAMES BERLIN 2023

Mein Besuch bei den Special Olympics World Games 2023

Angefangen hat alles im Herbst letzten Jahres auf einer Veranstaltung des DGV: im Rahmen eines Ausblicks auf die sportlichen (Groß-)Ereignisse im Golfsport 2023 wurden die **Special Olympics World Games** in Berlin vorgestellt und um Unterstützung für diese geworben. Erinnerungen an meine Arbeit mit psychisch Beeinträchtigten während meiner Studienzeit, die Austragungsformate im Golf bei den Spielen und die Gelegenheit, durch Mitarbeit bei so einer Veranstaltung auch hinter die Kulissen schauen zu können, waren Gründe genug mich als Helfer zu bewerben.

Im April bekam ich die Zusage als `Technical Official` (Spielleiterfunktion) und/oder `Golf Unified Sport Observer` (Beobachten, dass die Athleten und Partner nach dem Prinzip der sinnvollen, gleichberechtigten Einbindung und Teilhabe spielen) die Wettspieltage im Golf begleiten zu können. In den nächsten Wochen erreichten mich etliche e-Mails zur Organisation und Einstimmung auf die Special Olympics. Tests mit Zertifizierung u.a. zur Geschichte und Philosophie der Special Olympics, Regelkunde etc. musste durchlaufen werden. Besonderes Augenmerk lag in der Schulung `Special Olympics International Operation Safeguard`, die das Thema Sexualisierte Gewalt in den Mittelpunkt stellt. Spätestens in der Auseinandersetzung mit dieser Thematik wurde deutlich, inwieweit das Vorbereitungsprogramm auf das Wohlergehen der Athleten ausgerichtet war.

Am 18. Juni hieß es dann für mich auf nach Berlin, genauer gesagt an den Scharmützelsee, wo die Golf-Wettkämpfe ausgetragen wurden. Es war ein Meeting für alle Technical Officials angesetzt, in dem wir mit dem Verlauf des Wettbewerbs, der Organisation vor Ort, den Golfregeln und der Einteilung der Aufgaben vertraut gemacht wurden.

Der Golfwettbewerb besteht aus 5 Ebenen:



Am nächsten Tag ging es dann los: Treffen um 8:00 Uhr, damit wir die Athleten, die in Berlin untergebracht waren und jeden Tag morgens aus Berlin und nachmittags nach Berlin per Busshuttle gebracht wurden, empfangen konnten. Es wurde bunt, wuselig und mitunter auch ein wenig hektisch: 200 Athleten, Coaches, Trainer, Caddies, Familienmitglieder, Volunteers – alle: verteilt auf der Drivingrange und den Übungsgrüns.



Ich wurde für Level 1 „Individuell Skills“ eingeteilt: Stationenbetrieb Putt, Chip, Pitch, Eisenschlag und Holzschlag. 44 Athleten wurden in 2 Gruppen eingeteilt, der erste Start um 10:00 Uhr, die zweite Gruppe um 12:30 Uhr. Es ruckelte in dem ersten Durchlauf doch ganz gehörig in der Abstimmung und Kommunikation zwischen den Offiziellen, Technical Officials und den Volunteers, die Technik funktionierte auch nicht so wie sie sollte. Und dann waren die Athleten da: manche zurückhaltend, in sich versunken, oder aber wie Yasmin aus Great Britain, die wie ein Wirbelwind überall und nirgendwo war.



Vlnr: Yasmin (Great Britain), Nataly, Guilia (Italien)

Die Abläufe klappten mit der Zeit immer besser und es blieb Zeit mit den Coaches und den Athleten ins Gespräch zu kommen. Vertreten waren Südafrika, Zimbabwe, Marocco, Korea, Maccau, Elfenbeinküste, etc.pp. Sprachbarrieren wurden durch die Athleten wett gemacht, sie strahlten und waren stolz über ihre Leistungen. Zuspruch, Unterstützung und Applaus kamen von mitgereisten Familienmitgliedern die teilweise in ganzen Clans antraten, und von den Athleten untereinander.

Und da war noch Lamiae aus Marocco – einfach nur liebenswert, eine Sonne!

Und Ankush aus Bharat/Indien – groß gewachsen, sehr ruhig. Er absolvierte das technische Programm mit Bravour und heimste ein Punkt nach dem anderen ein. Er stach technisch hervor und hätte in einem anderen Level starten müssen. Wie mir sein Vater erklärte, hatte er aber keine Gelegenheit sich in Ausscheidungswettbewerben zu klassifizieren, so dass er in dem untersten Level starten musste. Viel wichtiger aber war, dass er vor sechs Monaten geheiratet hatte und seine Frau in Berlin dabei war. Berührend, als Ankush mir seine Frau vorstellte.

Es gab viele Begegnungen während der Tage, die mir in Erinnerung bleiben werden. Mit jedem Tag wuchs die Vertrautheit zu den Athleten, wir erkannten uns wieder, wodurch es häufig zu High Five und Umarmungen kam. Am schönsten war das Glänzen in den Augen der Athleten, dabei sein zu können verbunden mit ihrem Stolz über ihre Leistungen.

Die Athleten absolvierten 4 Tage dasselbe Programm, wobei die Ergebnisse der ersten beiden Tage der Klassifizierung dienten. Die Klassifizierung trägt dazu bei, dass die Special Olympics Athleten für die Wettbewerbe in die richtigen Leistungsgruppen eingeteilt werden. Das bedeutet, dass die Einteilung in Gruppen nicht vor dem Beginn der Wettkämpfe feststeht, sondern nach den Ergebnissen der ersten beiden Tage erfolgt. Dies stellt eine der Hauptaufgaben der Wettbewerbsleitung dar. Es wird empfohlen, dass die höchste und die niedrigste Punktzahl innerhalb einer Leistungsgruppe nicht mehr als 15 % voneinander abweichen sollten. Der wichtigste Faktor bei der Einstufung von Leistungsgruppen ist die Fähigkeit eines Athleten. Die Mindestzahl der Teilnehmenden oder Teams innerhalb jeder Leistungsstufe beträgt mindestens drei und maximal acht.

Für die Wettkämpfe bedeutete dies, dass in Level 1 in 11 Divisions die Platzierungen ausgespielt wurden. Die Ergebnisse der beiden ersten Tage flossen in die Gesamtwertung ein. Es wurden allen Spielern eine Ehrung zuteil, nicht nur den drei Erstplatzierten.

Am 3. Tag bekam ich einen Einsatz in Level 2 zugeteilt. In Level 2 wurden 9 Löcher Klassischer Vierer im Unified Team gespielt. In einem Unified Team spielt ein Athlet mit geistiger Behinderung und ein Golfer ohne geistige Behinderung zusammen. Wichtig ist, dass Athlet und Partner Gelegenheit haben ihre Talente und Fähigkeiten zeigen zu können, sicher und ohne erhöhtes Verletzungsrisiko spielen zu können, und mit positivem Teamgeist in den Wettbewerb gehen zu können. Positive Kommunikation, gegenseitige Unterstützung bei Fehlern und Schwächen und in Konfliktsituationen zeichnen dieses Zusammenspiel aus.

Nicht nur, dass ich großartiges Golf gesehen habe, es wurde Teamspiel gelebt. Besser kann der Leitspruch der Special Olympics World Games 2023 nicht umgesetzt werden:

#togehter unbeatable

